Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

131 (8.6.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 131
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
8. Juni 1932

Regierungserklärung in Frankreich

Herriot vor der Kammer

Paris, 7. Juni. Die Erklärung des neugewählten Präsidenten der Republik, Lebrun, die während der Sitzungen in Kammer und Senat verlesen wurde, weist zunächst auf das Attentat gegen Präsident Doumer hin, das das Weltgewissen einstimmig verurteilt habe. Lebrun erklärte, er werde die vitalen Interessen des Vaterlandes wahrnehmen.

In der **Regierungserklärung**, die **Ministerpräsident Herriot** in der Kammer und Justizminister Renouli im Senat verlasen, heißt es: Außenpolitisch wird sich die Regierung von der so dringlichen Notwendigkeit der allgemeinen Organisierung des Friedens in Europa und der ganzen Welt leiten lassen. Sie wird alles tun, was von ihr abhängt, um zu einer **Politik der Entspannung**, einer **wirtschaftlichen Entente** und der **moralischen Abrüstung** beizutragen. **Bezüglich der Reparationen könne sich Frankreich keine Rechte aus den Verträgen bestreiten lassen, die durch die Ehre der Unterschriften geschützt seien.** Die Welt würde, wen sie dem Einfluß des Rechtes entzogen würde, wieder unter den Einfluß der Gewalt geraten. Im übrigen sei die französische Regierung bereit, über jeden Plan zu beraten oder jede Initiative zu ergreifen, die einer größeren Stabilität in der Welt oder der Wiederaussöhnung dienen könnten. Die französische Regierung sei allen Lösungen oder Teillösungen günstig gesinnt, die im Laufe der Genfer Besprechungen und nach einem **loyalen Ausgleich der Rüstungen ohne Gefährdung der nationalen Sicherheit** Erleichterung der Militärlasten gestatten und einen Schritt auf die allmähliche, gleichzeitige, kontrollierte Abrüstung hin darstellen würden. Schon jetzt werde die Regierung, um sich diesem Bemühen anzuschließen, alle nur möglichen Einsparungen verwirklichen. Frankreich stehe dem Elend so zahlreicher Völker nicht gleichgültig gegenüber. Die Welt sei in Unordnung. Ein starker Wille könne wenigstens die moralischen Befürchtungen beseitigen und so die Wirtschaftskrise mildern, indem das Mißtrauen und die Not zurückgedrängt würden. Zu diesem Werk sei die französische Regierung bereit.

*

Paris, 7. Juni. Die Sitzung wurde eingeleitet durch die protokollarische übliche Ansprache des Kammerpräsidenten. Als dieser in seiner Ansprache dem Gedenken Briands und seiner Tätigkeit im Interesse des Friedens Ausführungen widmete, bekundeten alle Abgeordneten mit Ausnahme der äußersten Rechten und der Kommunisten ihre Zustimmung. Auch die Botschaft des neuen Präsidenten der Republik fand Beifall.

Die **Regierungserklärung** Herriots kann als eine außerordentlich **geschickte Kundgebung**, mit der das neue Kabinett seine politische Tätigkeit beginnt, bezeichnet werden. Aufmerksamkeit erregten die Stellen, die auf den Ernst der Wirtschaftslage hinwiesen, und mit frenetischem Beifall wurde die Ankündigung aufgenommen, die Bilanz aus der gegenwärtigen Lage zu ziehen. Im innerpolitischen Teil der Regierungserklärung fällt das außerordentlich starke **Entgegenkommen an die Grundsätze der Sozialisten** auf, so die Ankündigung, daß die Arbeitslosenunterstützung in Zukunft über 180 Tage hinaus gewährt werden soll, ferner, daß auch die Kurzarbeiter unterstützt werden sollen und schließlich die Ankündigung des weiteren Ausbaues des unentgeltlichen Unterrichtes.

Als Herriot seine Darlegungen über die **Außenpolitik** begann, sprach er in feierlichem Ton, jedes Wort unterstreichend. Die Erwähnung der unveräußerlichen Rechte Frankreichs auf Reparationen wurde von der gesamten Kammer, auch von Tardieu selbst, mit Beifall aufgenommen.

Als erster Redner begründete der Linksrepublikaner Besson seine Interpellation. Er vertrat den Standpunkt, daß das Programm der neuen Regierung in wirtschaftlicher Hinsicht nicht ausreiche. Er entwickelte seine **Friedenstheorie**, die auf der **deutsch-französischen Annäherung** und auf den Zollschranken aufzubauen sei und sprach die Hoffnung, die Regierung möge die frühere Prophezeiung Herriots wahrmachen, daß Frankreich eines Tages der Welt den Frieden erklären wird.

Die Arbeiten des Luftausschusses in Genf

Deutschland, Italien und die Sowjetunion lehnen weitere Mitarbeit ab

Genf, 7. Juni. Der Luftfahrtausschuß der Abrüstungskonferenz hat seine Arbeiten abgeschlossen. Er wird morgen zu seiner letzten Sitzung zusammentreten, um dem Bericht an den Hauptausschuß die endgültige Fassung zu geben. Dienstag vormittag beschäftigte er sich abschließend mit dem **französischen Fragebogen**, zu dem ein Unterausschuß in einem besonderen Gutachten Stellung genommen hat. Es handelte sich bei den heutigen Verhandlungen hauptsächlich darum, ob diese in dem Gutachten vorgenommene Beantwortung des französischen Fragebogens von dem Luftfahrtausschuß angenommen und in den Gesamtbericht aufgenommen werden soll. Der Vertreter Italiens, General Picco, sprach sich sehr scharf gegen diesen Bericht aus. Er wies nach, daß nach diesem Bericht es nicht möglich sein werde, eine Demarkationslinie zur Bestimmung solcher Flugzeuge, die verboten werden sollen, und solcher, die beibehalten werden sollen, zu ziehen. Der deutsche Vertreter schloß sich den Ausführungen an. Gegen die Annahme stimmten außer Deutschland noch zehn Staaten, darunter Italien, Rußland und China. 23 Staaten, darunter Frankreich, die Vereinigten Staaten von Amerika und England, stimmten dafür. Als man nach der Abstimmung in die Einzelberatung der Antwort auf den **französischen Fragebogen** eintrat, erklärte der deutsche Vertreter gemäß der grundsätzlichen Haltung, die die deutsche Delegation im Luftfahrtausschuß eingenommen hat, **daß er gegen den Gesamtbericht sei und die weitere Mitarbeit an diesem Teilbericht ablehne.** Dasselbe erklärten die Vertreter **Rußlands** und **Italiens.**

*

Keine Einigung über die Angriffswaffen

Genf, 7. Juni. Der Landrüstungsausschuß der Abrüstungskonferenz hat seine fünfwöchige Beratung mit der Annahme eines Berichts abgeschlossen, der dem Hauptausschuß der Konferenz zugehen wird. Wie bei den Seerüstungsfragen zeigt auch dieser Bericht, **daß auf keinem der behandelten Gebiete nur einigermaßen eine Uebereinstimmung unter den verschiedenen Delegationen zu erzielen war.** Man hat zwar in allgemein gehaltenen Wendungen zugegeben, daß die schwersten Geschütze und Tanks unter die vom Hauptausschuß der Konferenz angegebenen Kriterien fallen, sich aber ängstlich gehütet, innerhalb der einzelnen Waffenkategorien diejenigen Geschützarten, Kaliber usw. genau anzugeben, die von der qualitativen Abrüstung erfaßt werden müssen. Die deutsche Delegation hat an den Arbeiten des Ausschusses teilgenommen und dabei nachdrücklich in allen Phasen der Verhandlungen geltend gemacht, daß der Versailler Vertrag auch für die Behandlung dieser Fragen das praktische Vorbild abgeben muß. Dabei hat sie besonders in der Frage der Kampfwagen wiederholt Unterstützung bei den anderen Delegationen gefunden. Bei den Geschützen hatte sich die Mehrheit des Ausschusses für größere Kaliber, als sie im Versailler Vertrag enthalten sind, entschieden. Besonders bemerkenswert ist, daß die französische Delegation sich auf dem bei der modernen Technik ganz unhaltbaren Standpunkt gestellt hat, daß Festungen überhaupt keinen Angriffscharakter hätten.

Deutschland

Abschiedsempfang Dr. Brünings beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. Juni. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Dienstag den bisherigen Reichskanzler Dr. Brüning zur Verabschiedung.

Graf Westarp kandidiert nicht für den Reichstag

Berlin, 7. Juni. Graf Westarp teilt mit, daß er nicht beabsichtige, bei der bevorstehenden Reichstagswahl zu kandidieren. Infolgedessen habe er sich an vorbereitenden Verhandlungen nicht beteiligt.

Die sozialdemokratische Wahlparole.

T.U. **Berlin**, 7. Juni. Der Parteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands befaßte sich, wie parteiamtlich mitgeteilt wird, am Dienstag unter dem Vorsitz von Otto Wels mit den jüngsten politischen Ereignissen, über die Abg. Breitscheid eingehend Bericht erstattete. Die Aussprache, so heißt es in der Mitteilung, die insbesondere dem bevorstehenden Wahlkampf galt, zeigt hinsichtlich der Führung des Kampfes gegen den Faschismus völlige Uebereinstimmung und entschlossenen Kampfeswillen. In seinem Schlußwort gab der Parteiführer Otto Wels der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Sozialdemokratie auch die bevorstehenden Kämpfe erfolgreich überstehen werde.

Ausland

Entscheidung des Haager Gerichtshofes im französisch-schweizerischen Zonenstreit

Haag, 7 Juni. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat seine **Entscheidung in dem zwischen Frankreich und der Schweiz** wegen der **Freizonen von Obersavoyen** und des Landes Gex entstandenen Streitfall, der den Gerichtshof schon wiederholt beschäftigte, bekanntgegeben. Mit 6 gegen 5 Stimmen hat der Gerichtshof entschieden, daß diese Freizonen, in den Jahren 1815 und 1816 geschaffen, jedoch im Jahre 1923 durch eine einseitige Handlung Frankreichs wieder aufgehoben wurden, aufrecht erhalten bleiben müßten. **Frankreich muß daher seine Zollgrenzen wieder zurückverlegen und zwar vor dem 1. Januar 1934.** Die fünf Richter, deren Ansichten mit denen der Mehrheit nicht übereinstimmten, sind Altamira-Spanien, Lord Cecil Hurst-England, Negulescu-Rumänien, Jowanowitsch-Südslawien und Dreyfus-Frankreich.

Zusammenstoß des Schnellzuges Warna—Sofia

Budapest, 7. Juni. Wie Az Est aus Sofia erfährt, stieß der Schnellzug Warna—Sofia bei der Durchfahrt durch die Station Michalki mit einer Rangierlokomotive zusammen. Fünf Personenwagen wurden zertrümmert und beide Lokomotiven vollständig zerstört. Von den Reisenden erlitten **sieben schwere und zwanzig Passagiere und Bahnbeamte leichtere Verletzungen.** Der Stationsbeamte vom Dienst wurde verhaftet, weil sich herausgestellt hatte, daß seine Fahrlässigkeit den Zusammenstoß verursacht hatte.

Vertrauensvotum für die griechische Regierung

Athen, 7. Juni. Das neue griechische Kabinett stellte sich gestern der Kammer vor. In der Regierungserklärung heißt es, die Regierung erstrebe **Verfassungsänderungen nach dem Vorbild des Artikels 48 der Weimarer Verfassung.** Der Regierung wurde das Vertrauen ausgesprochen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die polnische Delegation für Lausanne. Außenminister Zaleski wird die polnische Delegation für die Lausanner Konferenz führen. Delegierter ist Gesandter Mozowski.

Unfall im Reichswirtschaftsministerium. Ein Ministerialamtmann stürzte aus dem vierten Stock des Reichswirtschaftsministeriums in Berlin auf den Hof und blieb tot liegen. Der Ministerialamtmann war kurz nach seinem Dienstantritt von einem Unwohlsein befallen worden; er war ans offene Fenster getreten, um frische Luft zu schöpfen. Dabei erlitt er einen Herzschlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Autounfall des Prinzen Karl von Löwenstein. Der auf einer Probefahrt befindliche Personenwagen des Prinzen Karl von Löwenstein überschlug sich Sonntag nachmittag hinter dem Dorfe Lindenholzhausen und flog in den Straßengraben. Während der Prinz Rippenbrüche und andere leichtere Verletzungen davontrug, war der Fahrer sofort tot.

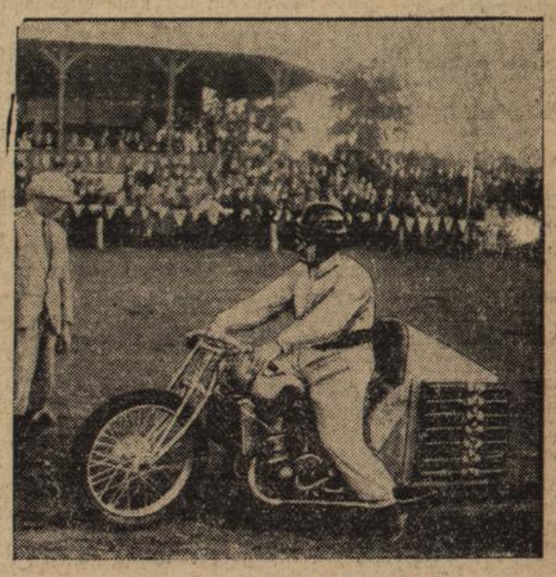
Flugzeugabsturz — 4 Tote. In Avignon ist ein mit vier Personen besetztes Flugzeug bei der Landung auf dem Flugplatz aus geringer Höhe abgestürzt. Sämtliche vier Insassen kamen ums Leben. Es handelte sich um ein Flugzeug, das zwei Kommissare und ein Journalist benutzt hatten, die den Frankreichflug der französischen Touristenflugzeuge verfolgten.

Der Ozeanflieger Hausner verschollen. Von dem amerikanischen Ozeanflieger Hausner, der am Freitagmorgen aus Neuyork zum Ozeanflug nach Warschau gestartet war, fehlt bisher jede Nachricht. Da Hausner schon am Sonntag in Warschau erwartet wurde, ist er so gut wie sicher verunglückt.

Schiffsunglück an der Küste von Kamtschatka. Vor der Ostküste von Kamtschatka ist ein japanischer Dampfer im Nebel auf Grund gelaufen. Die Funkanlage des Schiffes meldete, daß die Besatzung den Dampfer verlassen werde. Da man seither keine Nachricht mehr erhalten hat, ist man über das Schicksal der 340 an Bord befindlichen Personen sehr besorgt.

Der Eutiner Muttermörder festgenommen. Der Eutiner Muttermörder Ludwig Schöß ist in Berlin festgenommen worden. Schöß hatte sich in die Wohnung des Justizrats Dr. Guthmann begeben und ließ sich widerstandslos festnehmen.

Hotelbrand in Cleveland. In einem eleganten Hotel brach ein Brand aus. Als die Feuerwehr eintraf, fand sie mehrere Personen vor, die sich mit den Händen an den Fensterkreuzen festgeklammert hatten. Bisher wurden vier Tote geborgen, 14 Personen waren verletzt.



Ein neues Raketen-Motorrad.

Bei den Oldenburger Motorradrennen führte der Ingenieur Otto Lührs ein neues Motorrad vor, das nach dem Prinzip des Raketen-Autos konstruiert ist. Maßgebende Techniker halten nach wie vor die Rakete für das aussichtsreichste Antriebs-Prinzip der Zukunft.

Aus dem Gerichtssaal

Gegen den Darlehensschwindel

Karlsruhe, 7. Juni. Auf eine kurze Anfrage des Landtagspräsidenten Duffner hat der Minister des Innern folgende Antwort gegeben: „Der zunehmende Darlehensschwindel hat mich veranlaßt, die staatlichen Verwaltungsbehörden und die Ortspolizeibehörden der größeren Gemeinden unter Hinweis auf die Mißstände vor kurzem anzuweisen, die Betriebe der Darlehensvermittler scharf zu überwachen und insbesondere die Zeitungen auf Anzeigen von schwindelhaften Firmen durchzusehen. Wenn sich Anzeichen von Unzuverlässigkeit ergeben, so hat eine strenge Prüfung gemäß Paragraph 59 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung einzutreten, und gegebenenfalls ist unnachsichtlich und beschleunigt eine Entscheidung des Bezirksrats zwecks Untersagung des weiteren Gewerbebetriebes gemäß Paragraph 35 Abs. 3 Gewerbeordnung herbeizuführen. Wucherische und betrügerische Handlungen sind zur Strafverfolgung zu bringen. Der Herr Minister der Justiz hat unlängst ebenfalls die Staatsanwaltschaft angewiesen, diesen Mißständen ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden. Die Strafverfahren sind von den Staatsanwaltschaften mit größter Beschleunigung durchzuführen. Bei Gericht sind wegen der Gewissenlosigkeit und Gemeinschädlichkeit der in Frage kommenden Verfehlungen stets fühlbare Strafen zu beantragen. Außerdem sollen die Staatsanwaltschaften sofort nach Einleitung des Verfahrens mit der zuständigen Verwaltungsbehörde ins Benehmen treten, damit diese das weitere wegen Untersagung des ferneren Geschäftsbetriebs veranlassen kann. Von diesem Erlaß sind auch die Gerichte verständigt worden."

Beginn des Hamburger Zuckersteuerprozesses

Hamburg, 7. Juni. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichtes begann heute der große Hamburger Zuckersteuerprozeß. Die Anklage wirft den 15 Beschuldigten Betrügereien und Zuckersteuerhinterziehung in größtem Umfange, Konkursverbrechen, Urkundenfälschung und anderes vor. Der Gesamtschaden der Zollbehörden, zahlreicher Raffinerien und Banken soll über 10 Millionen Reichsmark betragen.

Eine neue mehrfarbige Reliefkarte von Baden

Die wirkungsvolle Synthese zwischen der informierenden maßstäblichen Landkarte in malerischer Reliefdarstellung und einem eindrucksvollen Plakat ist dem Badischen Verkehrsverband in seinem neuesten Werbemittel aufs glücklichste gelungen. In künstlerischer Darstellung wurde die geographisch hochinteressante Struktur des badischen Landes mit dem wuchtigen Relief des Schwarzwaldes, dem abwechslungsreich gewellten Gebirgsstock des Odenwaldes und der eigenartig schönen Umrahmung durch Bodensee und Rheinlauf auf einem Aushängeplakat wiedergegeben. Es ist sicherlich das erste Mal, daß die Reliefmanier beim Blick senkrecht von oben in der Ausführung benutzt wurde, daß sie aber nicht eine rein landkartenmäßige Bildwirkung besitzt, sondern als formfrohe und farbenreiche Skulptur des ganzen schönen Landstrichs am Oberrhein heraustritt. Ein besonderer Vorzug dieser Art der Reliefdarstellung ist, daß das ganze Gebiet gleichmäßig gezeigt wird und dessen Zugangswege von Norden und Süden, von Westen und Osten, im gleichen Maßstab dargestellt sind, im Gegensatz zu anderen Arten von Reliefdarstellungen, die bei einseitig seitlicher Sicht Verzerrungen und Verdeckungen einzelner Gebietsteile nicht vermeiden lassen. Die neue Reliefkarte, deren Entwurf von Kunstmaler Leo Faller, Karlsruhe-Daxlanden, stammt, wird sicherlich in ihrer geschmackvollen Farbengebung und großzügigen Anlage ein besonderer Blickfang unter den verkehrswerbenden Plakaten der deutschen Lande sein. Darüber hinaus aber gibt sie eine umfassende Uebersicht über die geographische Bildung Badens, über die Verkehrswege der Eisenbahnen und Autostraßen, über Flußläufe und Seen, sowie über die Lage der Bäder, Kurorte und Fremdenstädte des schönen Landes im deutschen Südwesten, wie sie in der liebevollsten und umfangreichsten textlichen Schilderung nicht erreicht werden kann. Der Aushang der Reliefkarte auf allen wichtigen Bahnhöfen Deutschlands ist bereits gesichert. Für englische Reisebüros und Interessenten wurde eine besondere, englisch beschriftete Ausgabe geschaffen. Da sich die neue Reliefkarte, die ursprünglich nur für den Aushang bestimmt war, durch ihre plastische Darstellung und die Genauigkeit der Raumverhältnisse besonders gut zur persönlichen Information und zur Unterstützung des Unterrichts über den geographischen Charakter dieses deutschen Erholungslandes eignet, bringt der Badische Verkehrsverband, Karlsruhe, Karlstraße 10, diese Karte auch gegen Kostenersatz von 1.— ℳ franko an Interessenten zum Versand (Postscheckkonto Nr. 4422). Außer der jetzt erschienenen Reliefkarte im Großformat von etwa 100/65 Zentimeter, die für den Aushang und für den Gebrauch in Schulen besonders geeignet Größe auch als Reise- und Touristenkarte in Taschenformat in ist, wird eine weitere Art dieser Karte in ¾ der genannten etwa 3 Wochen zur Ausgabe gelangen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Erzbischof Dr. Groeber in Freiburg

bld. **Freiburg,** 7. Juni. Ganz unerwartet und ohne feierlichen Empfang kam heute nachmittag der neue Erzbischof Dr. Groeber in der Bischofsstadt Freiburg an. Er wird morgen die Regierung in der Erzdiözese übernehmen. Die feierliche Inthronisation ist auf Montag, den 20. Juni im Münster festgesetzt.

Badischer Landtag

Karlsruhe, 7. Juni. Die Tagesordnung der nächsten Sitzung am Mittwoch, 8. Juni, nachmittags 4 Uhr, ist folgende: 1. Mitteilung der Eingänge, 2. Mündliche Berichte des Haushaltsausschusses und Beratung über den Staatsvoranschlag für die Rechnungsjahre 1932 und 1933, Einzelplan 7: Finanzministerium, samt einschlägigen Regierungsvorlagen, Anträgen und Gesuchen, Berichterstatter Abg. Eggler, Seubert, Dr. Waldeck, und damit in Verbindung: 1. Mitteilung des Staatsministeriums vom 27. Februar 1932, Vollzug des Paragraph 47 des Besoldungsgesetzes, 2. Anträge der Abgeordneten a) Dr. Schmitthenner und Genossen, Mietsenkungen, b) Lechleiter und Genossen, steuerliche Erleichterungen für Erwerbslose, den Arbeiter- und Mittelstand, 3. Gesuch des Oberrheinischen Kanalschifferverbandes, Kleinschiffernothilfe, 4. Begründung und Beantwortung der Förmlichen Anfrage der Abg. Dr. Waldeck und Genossen, Vernichtung von Volksvermögen infolge der wirtschaftlichen Krise.

Die badische Staatspartei gegen das neue Kabinett

Karlsruhe, 7. Juni. Der erweiterte Landesvorstand der Deutschen Staatspartei in Baden hielt am Sonntag nachmittag in Karlsruhe eine Tagung ab, um zu den politischen Ereignissen des Augenblicks und ihren Auswirkungen Stellung zu nehmen. Die Partei bringt ihre Stellungnahme zu den einzelnen Fragen in einer **Entschließung** zum Ausdruck, in der es heißt: Ungeheure Gefahren für unser Volk und Vaterland ziehen herauf. Der Bestand der Republik und die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes sind in Gefahr. Wir treten darum ein für die Republik und die demokratische Verfassung, für bürgerliche und für nationale Freiheit in der Ueberzeugung, daß das deutsche Volk nur dann zu einer besseren Zukunft aufsteigen kann, wenn die Freiheit des Geistes, die Freiheit der Wirtschaft und die sozialen Rechte verteidigt werden. In einer weiteren Entschließung schließlich sprach der Parteivorstand dem gewesenen Reichsfinanzminister Dietrich für seine aufopferungsvolle Arbeit in der Reichsregierung und der Reichspolitik den wärmsten Dank aus und nominierte ihn einstimmig zum Spitzenkandidaten für die staatsparteiliche Liste Badens.

Erfolge des badischen und pfälzischen Tabakbaues

Mannheim, 7. Juni. Von den in der Abteilung Tabakbau ausgestellten rund 1400 Tabakmustern aus dem ganzen Deutschen Reich entfielen rund 550 auf Baden und rund 210 auf die Rheinpfalz und Bayern, die übrigen 600 Muster auf Hessen, Württemberg, Ostpreußen, Hannover, Uckermark und die Rheinprovinz sowie Hessen-Nassau. So konnte Baden mit 64 Sieger- und Ehrenpreisen, 93 ersten, 239 zweiten, 119 dritten Preisen und 50 Anerkennungen ausgezeichnet werden. Die Rheinpfalz erhielt 45 Sieger- und Ehrenpreise, 75 erste, 60 zweite, 27 dritte Preise und 45 Anerkennungen. Ihr wurden auch die beiden Siegerpreise des Reichsernährungsministeriums für bestes Schneidegut- und bestes Zigarrengut-Material in Deutschland zuerkannt, während Baden der zweite Siegerpreis für bestes Zigarrengut zugesprochen wurde.

Mehr Absatzmöglichkeit für deutsches Obst!

Weinheim, 7. Juni. Am Samstag versammelten sich fast 200 Vertreter der an die Badische Landwirtschaftskammer angeschlossenen Bezirksobstbauvereine in der Festhalle zum diesjährigen Vertretertag. Obstbaurat Blaser (Karlsruhe) gab einen Rückblick über das Obstjahr 1931, das das beste seit langem gewesen sei, während die Absatzmöglichkeiten sich schwierig gestalteten. Im Bezirk Lörrach wurden nach amtlicher Feststellung 30 000 Zentner Kirschen nicht abgesetzt. Die Auslandseinfuhr ist einzudämmen. Im Juni-Juli wurden aus Italien 1931 Waggons Pfirsiche für 4,3 Millionen RM. eingeführt. Bei den Obstmärkten der Landwirtschaftskammern wurden 10 000 Zentner umgesetzt. Von großer Bedeutung war die Unterbadische Ausstellung Mannheim, die als Obstmesse wirkte. Bei Genossenschaften wurden 201 000 Zentner für 1,8 Millionen RM. abgesetzt. Am Sonntag fand eine Besichtigung des Obstgroßmarktes statt. Eine öffentliche Versammlung schloß sich an. Der nächste Vertretertag findet in Bühl i. B. im Juni, zur Zeit des Erdbeerenversandes, statt.

Landesverbandstagung der badischen Friseurmeister

Bühl, 7. Juni. Am Samstag fanden sich die Vertreter des Friseurgewerbes aus allen Teilen des badischen Landes zur 25. Landesverbandstagung zusammen. Vormittags wurde eine reich beschickte Waren- und Fach-Ausstellung eröffnet. Bürgermeister Dr. Brüninger gab seiner Genugtuung über das gute Gelingen der Ausstellung Ausdruck. Dann sprach der Vorsitzende Chavoen-Freiburg, nach ihm der Präsident der Handelskammer Karlsruhe, Isenmann. Dieser führte aus, der Friseurberuf sei einer von denen, welcher den geistigen, technischen und ökonomischen Kampf um seine Selbsterhaltung nicht aufgegeben habe und den Glauben an die Zukunft trotz der schweren Not der Gegenwart nicht verloren habe. Auf das Preisfrisieren am Nachmittag folgte ein in allen Teilen gelungener Begrüßungsabend, der im Zeichen der 25. Jubiläumstagung stand. Eine große Reihe um das Gewerbe verdienter Männer wurde ausgezeichnet.

Landestagung der badischen Wagnermeister

Ueberlingen, 7. Juni. Am Sonntag fand hier der 12. Verbandstag des Landesverbandes badischer Wagnermeister statt. Die Tagung wurde am Samstag eingeleitet durch eine Ausschuß- und Obermeistersitzung. Am Sonntag begann die Hauptversammlung der Tagung unter dem Vorsitz von Wagnermeister Spitzfaden-Karlsruhe. Nach den Begrüßungsreden wurden die Regularien erledigt. Die Kassenverhältnisse sind befriedigend. Verschiedenen Satzungsänderungen wurde zugestimmt und die satzungsgemäß ausscheidenden Ausschußmitglieder sowie der zweite Vorsitzende Zeller-Freiburg wiedergewählt. Nach einem einführenden Referat des Verbandsvorsitzenden wurde in die Aussprache eingetreten. Schließlich ermächtigte die Landestagung die Vorstandschaft, sich bei der neuen politischen Bewegung in Deutschland rechtzeitig um die Vertretung der Handwerkerforderungen zu bekümmern.

Oberhausen, A. Bruchsal, 6. Juni. (Ertrunken.) Zwei hiesige junge Leute unternahmen in einem selbstgebauten Paddelboot eine Fahrt auf dem Altrhein. Als sie den Neurhein befahren wollten, geriet das Boot in einen Strudel und kippte um. Dabei ertrank der 18 Jahre alte Oskar Maier von hier, während sich sein Begleiter durch Schwimmen retten konnte.

Mannheim, 6. Juni. (Messerstecherei.) Nachts brachte ein Hausdiener auf der Brückenstraße einem Maurer mit einem Taschenmesser einen Stich in die rechte Brustseite bei, der die Lunge traf. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus verbracht. Es besteht Lebensgefahr.

Mannheim, 6. Juni. (Verkehrsunfall.) Vormittags sprang eine 7 Jahre alte Schülerin in der Ackerstraße unachtsam aus einer Toreinfahrt, um über die Straße zu gelangen. Dabei lief das Mädchen direkt vor einen durch die Straße fahrenden Personenkraftwagen und wurde überfahren. Die Verletzungen waren derart schwer, daß das Kind bald nach seiner Einlieferung im Städt. Krankenhaus gestorben ist.

Waghäusel b. Schwetzingen, 6. Juni. (Verkehrsunfall.) Sonntag abend hat sich vor der Wirtschaft „Zur Zuckerfabrik" ein schwerer Unfall zugetragen. Ein von Karlsruhe kommendes Motorrad mit Beiwagen stieß mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Auto zusammen. Der Lenker des Motorrades kam mit dem Schrecken davon. Die in dem Beiwagen sitzende Ehefrau des Fahrers und das sechsjährige Kind wurden herausgeschleudert. Während die Frau nur leichte Verletzungen erlitt, stürzte das Kind so unglücklich, daß es auf der Stelle tot liegen blieb.

Heidelberg, 6. Juni. (70 Jahre alt.) Der berühmte Physiker und Nobelpreisträger Geh. Rat Prof. Dr. phil. Dr. med. h. c. Dr. h. c. ing. Philipp Lenard in Heidelberg begeht diesen Dienstag seinen 70. Geburtstag.

Hirschhorn, 6. Juni. (Der Streik am Neckarkanal.) An der Staustufe Rockenau wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Bei der Staustufe Hirschhorn wird teilweise gearbeitet. Als an der letzteren Staustufe Arbeiter mit der Arbeit beginnen wollten, suchte sie ein Trupp streikender daran zu hindern, wobei es zu einer Schlägerei und einem Steinbombardement kam. Die Polizei machte vom Gummiknüppel und der Schußwaffe Gebrauch. Es gab einige leichtere Verletzungen.

Helmstadt, A. Sinsheim, 6. Juni. (Vom Schlag betroffen.) Während eines Schulausfluges der hiesigen Volksschule wurde nach dem Hornberg zwischen Asbach und dem Finkenhof der 12jährige Schüler Friedrich Banspach von einem Herzschlage befallen, der den sofortigen Tod des Jungen zur Folge hatte.

Lörrach, 6. Juni. (Streik der Fortbildungsschüler.) Die beiden Klassen des dritten Jahrgangs der Fortbildungsschule in Lörrach-Stetten sind in den Schülerstreik getreten, haben Streikleitungen gewählt und Streikparolen ausgegeben. Sie wollen damit gegen die angeblich ungerechte Behandlung durch einen Lehrer protestieren. In den unter kommunistischem Einfluß gefaßten Entschließungen wird u. a. gefordert: Aufhebung der Prügel- und Arreststrafen, Abschaffung des Religionsunterrichtes, Mitbestimmungsrecht der Schüler und anderes mehr. Zum Schluß heißt es „Wir sind gewillt, im Kampf auszuharren, bis die Schuldirektion unsere Forderungen erfüllt hat".

Oberkirnach, A. Villingen, 6. Juni. (Brandstifterin.) Nach langem Verhör hat die 44jährige Ehefrau des Landwirts Storz, dessen Anwesen letzte Woche niederbrannte, eingestanden, den Brand gelegt zu haben, und zwar im Reisigschuppen. Die Frau wurde verhaftet. Das Anwesen war stark verschuldet.

Freiburg, 6. Juni. (Vergleichsverfahren.) Ueber das Vermögen der Firma Sporthaus Peter (Touristen-Peter) Inh. Klara Peter in Freiburg wurde das gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet.

Freiburg, 6. Juni. (Tagung.) Der Gau Baden des Bundes Deutscher Marinevereine hält am 11. und 12. Juni seinen Gautag in Freiburg i. Br. ab.

Mimmenhausen, A. Ueberlingen, 6. Juni. (Musikfest.) Unter Teilnahme von über 20 Kapellen beging der Bodensee-Musikverband sein 5. Verbandsmusikfest. Damit verbunden war die Feier des 110jährigen Bestehens der Kapelle Mimmenhausen.

Vom Bodensee, 6. Juni. (Ein Fehljahr für die schweizerische Bodenseeschiffahrt.) Für die schweizerische Bodensee-Schiffahrt war das Jahr 1931 ein Fehljahr. Die Schweizer Flotte zählt fünf Dampfer, zwei Motorfähren und ein Motorboot, deren Anschaffungswert sich auf 1,7 Millionen Franken stellte. Heute haben alle diese Einheiten einen Inventarwert von etwas über 700 000 Franken. Die Zahl der beförderten Personen ging von 229 000 im Jahre 1930 auf rund 177 000 letztes Jahr zurück, der Tiertransport von 2117 Stück auf nur 275 Stück. Etwas angewachsen ist der Güterverkehr von rund 202 000 auf etwas über 208 000 Tonnen. Den Gesamteinnahmen von 786 000 Franken (im Vorjahr 880 000) stehen an Ausgaben über 892 000 Franken (i. V. 878 000) gegenüber, sodaß sich ein Ausfall von nahezu 95 000 Franken ergibt, während im Jahre 1930 noch ein bescheidener Ueberschuß von 3000 Franken verzeichnet werden konnte.

*

— **Berichte aus den badischen Weinbaugebieten.** Ueber die Lage in den badischen Weinbaugebieten berichtet die Zeitschrift „Weinbau und Kellerwirtschaft". Wo die Reben keinen Frostschaden erlitten haben, treiben sie gut und gleichmäßig aus und der Samenansatz ist auch zufriedenstellend. Allerdings heißt es jetzt, gegen den Heuwurm auf der Hut zu sein, weil die Motten reichlich fliegen. An vielen Stellen hat man Ende des Monats Mai mit dem ersten Spritzen begonnen. Das Einlegen der Pfropfreben wurde von der Witterung sehr begünstigt, da trockenes Wetter herrschte, mit nur kurzer Unterbrechung durch einige Regenfälle.

*

Friedrichshafen, 7. Juni. (Schweizer-Fahrten.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist Dienstag früh 4 Uhr zu einer kleineren Schweizer Fahrt unter Führung von Kapitän Lehmann aufgestiegen. An der Fahrt nahmen 16 Fahrgäste teil. Nach kurzer Zwischenlandung und nach Fahrgästewechsel startete das Luftschiff 8.15 Uhr unter Führung Dr. Eckeners zum zweitenmal mit 35 Fahrgästen an Bord. Diese Fahrt dauerte etwa 8 Stunden.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 6. und 7. Juni

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,948	0,952	0,948	0,952
London (1 Pfund)	15,53	15,57	15,50	15,54
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rotld. (100 Gulden)	170,88	171,22	170,88	171,22
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,87	58,99	58,84	58,96
Paris (100 Frc.)	16 61	16,65	16,61	16,65
Schweiz (100 Frc.)	82,41	82,57	82,41	82,57
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Wirtschaft

Indexziffer der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den Monatsdurchschnitt Mai berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 97,2 gegenüber dem Vormonat um 1,2 v. H. gesunken. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 93,4 (minus 1,4 v. H.), Kolonialwaren 86,9 (minus 1,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,9 (minus 1,5 v. H.) und industrielle Fertigwaren 118,8 (minus 0,8 v. H.).

Badische Uhrenfabrik AG., Furtwangen. Die Gesellschaft, die Ende März d. J. ihre Zahlungen einstellte und über deren Vermögen dieser Tage das Vergleichsverfahren eröffnet wurde, beruft zum 25. Juni eine außerordentliche HV. ein, um ihr Mitteilung gemäß Paragraph 240 HGB. vom Verlust von mehr als der Hälfte des jetzt noch 200 000 RM. betragenden AK. zu erstatten. Außerdem soll die HV. über die Auflösung der Gesellschaft beschließen.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 6. Juni. Zufuhr: 44 Ochsen, 33 Bullen, 120 Färsen, 227 Kälber, 1110 Schweine. Preise: Ochsen 22—34, Bullen 18—26, Kühe 20—25, Färsen 23—37, Kälber 23—44, Schweine 36—44, Sauen 28—32. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz bei Großvieh und Schweinen langsam, geringer Ueberstand, bei Kälbern langsam geräumt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 6. Juni. Zufuhr: 7 Ochsen, 22 Rinder, 9 Farren, 7 Kühe, 240 Kälber, 420 Schweine, 10 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 23—34, Farren 20—25, Kühe 12—20, Kälber 32—44, Schweine 34—42, Schafe 26—34. Tendenz: Großvieh bei geringem Auftrieb lebhaft, Kälber und Schweine bei großem Auftrieb langsam. Ueberstände bei Großvieh und Schweinen.

Pforzheimer Pferdemarkt vom 7. Juni. Zufuhr 102 Pferde, darunter 2 Fohlen. Leichte Pferde erzielten 100—400, mittlere 450—750, schwere Arbeitspferde 800—1200 RM.

Schwetzinger Spargelmarkt vom 6. Juni. Zufuhr etwa 30 bis 35 Zentner. Preise: 1. Sorte 35—40, 2. Sorte 20—25, 3. Sorte 15 Rpfg. Der Marktverlauf war lebhaft.

Mein Funddiebstahl

Ein heiteres Erlebnis von W. Berger

Diese kleine Geschichte bildet fast einen Kriminalfall, denn sie geht haarscharf an meiner Festnahme vorbei. Sie ist lehrreich, denn man kann verschiedene Schlüsse aus ihr ziehen.

Der Regenschirm, um den es sich hier handelt, war mein Eigentum und vor wenigen Jahren noch neu; er besaß eine hübsche gebogene Krücke, die ein Silberstreifen zierte, auf dem die Worte „Zu Weihachten 1929" eingraviert waren.

Dieser Schirm wurde mir eines Tages in einem Kaffeehause gestohlen. Ich bemerkte nicht, wer ihn mitnahm. —

Einige Wochen später war Pferderennen. Ich hatte einen ausgezeichneten Tip in der Tasche und dachte dadurch die kleine Verlustscharte wieder auszuwetzen. Kurz vor dem zweiten Rennen stand ich an der Einzäunung, die die Bahn von den Zuschauern trennt. Als ich mich umblickte, sah ich zum größten Erstaunen meinen Regenschirm mit der Krücke über dem Zaun hängen. Irrtum ausgeschlossen! Am schmalen, blinkenden Silberstreifen erkannte ich ihn sofort wieder. Ich fragte eine neben ihm stehende Dame: „Verzeihen Sie, ist der Schirm Ihr Eigentum?"

„Nein."

„Wissen Sie, wem er gehört?"

„Ich glaube, einem Herrn, doch ist dieser wohl gerade zum Totalisator gegangen."

In demselben Augenblick kehrte der Bezeichnete zurück, und ich stürzte mich auf ihn mit der Frage: „Der Schirm gehört wohl Ihnen, mein Herr?"

„Ausgeschlossen!" Auch die übrigen Zuschauer in der Nähe bekundeten gar kein Interesse an dem Schirm.

„Nimmt ihn keiner, nehme ich ihn", brummte ich und ging mit meinem Schirm von dannen. —

Das Rennen war zu Ende, ich hatte ein Kassenplus von 1,25 RM. zu verbuchen und wollte eben die Rennbahn verlassen, als mich jemand leicht antippte. Ein Kriminalbeamter, der mir zuraunte: „Sie haben sich eines Schirmes bemächtigt, der nicht Ihr Eigentum ist. Ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie sich des Funddiebstahls schuldig machen, wenn Sie den Gegenstand nicht augenblicklich in dem Fundbüro des Rennklubs abgeben."

„Ach was, Fundbüro", sagte ich, „es war doch mein Schirm, den ich fand. Sehen Sie, hier steht: Zu Weihnachten 1929. Er ist ein Geschenk meiner Frau."

„Das kann jeder sagen. Liefern Sie nur den Schirm in dem Fundbüro ab, dann will ich von einer Festnahme absehen", meinte der freundliche Beamte. Was sollte ich machen! Ich brachte meinen Regenschirm zum Fundbüro, nannte Namen und Adresse, erhielt eine Ablieferungsquittung und konnte gehen. Das war ein kurzes Wiedersehen mit meinem Schirm. —

Etwas über ein Jahr war vergangen; ich hatte das Trauerspiel mit meinem Schirm schon längst vergessen, als mir eines Tages die Post einen merkwürdigen Brief brachte. Links auf dem Umschlag war ein Dienstsiegel der Polizei, und die schief geklebte Dienstmarke sah sehr verdächtig aus.

Aengstlich öffnete ich das Schreiben, eine Teildrucksache fiel mir entgegen, und ich las folgenden Schriftsatz: „Da der von Ihnen am 18. Mai vorigen Jahres in dem Fundbüro des Rennklubs abgelieferte Regenschirm von dem rechtmäßigen Besitzer nicht reklamiert und abgeholt wurde, so ist mit dem heutigen Tage der Gegenstand in Ihren Besitz übergegangen und wird um Empfangnahme des Fundstücks ersucht. Fundbüro des Polizeipräsidiums."

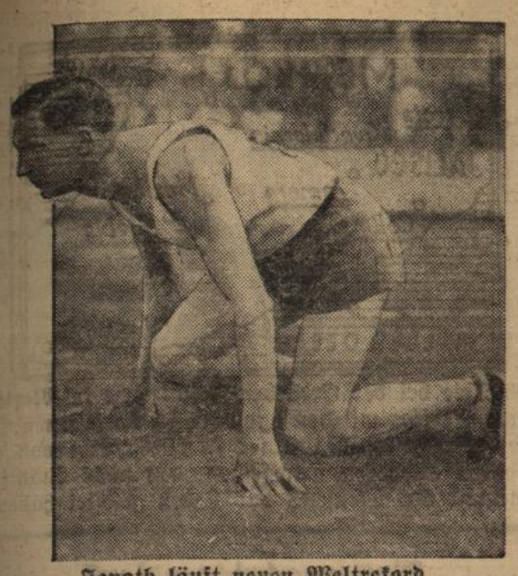
Vom Wochenstart — zum Wochenend sind die Fliegenden Blätter derfröhlichste Begleiter durch alle Stunden und Tage. Jedes der wöchentlich erscheinenden Hefte bringt neue Witze, Anekdoten und Humoresken, erzählt neue Glossen und satirische Randbemerkungen zur Zeitgeschichte. Auch die Gedichte und Lieder klingen vom Sang echter Lyrik bis zum Rhythmus aktueller Zeitreime. So führen, geschmückt mit Bildern und Karikaturen erster Künstler, die Fliegenden ihre Leser durch immer neue Gefilde froher Stimmung und besinnlichen Humors.

Sie bringen Rätsel für die Nachdenklichen und ständig neue Preisaufgaben für jene Leser, die imstande sind, eine gegebene lustige Idee mit einer guten Pointe abzuschließen. Für die besten Lösungen sind immer schöne Geld- und Bücherpreise ausgesetzt.

Politik vermeiden die Fliegenden. Zweideutigkeiten verbannen sie aus ihren Spalten. Damit sind sie das Familienwitzblatt für alle, die deutschen Humor lieben und suchen.

Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag „Fliegende Blätter" in München 27, Möhlstraße 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Jonath läuft neuen Weltrekord.

Der deutsche Sprinter Jonath, der in Bochum auf der Hundertmeter-Strecke in der Zeit von 10,3 Sekunden einen neuen Weltrekord lief.

Aus Stadt und Land

Durlach, 8. Juni. Die Segelfliegergruppe des Turnvereins Durlach 1878 e. V. wurde in der gestern abend stattgefundenen Vorstandssitzung des Oberrheinischen Vereins für Luftfahrt korporativ aufgenommen. Mit dem Bau des ersten Segelflugzeuges wird morgen begonnen.

Durlach, 8. Juni. („Ueber Nacht gesund?") Der Vortag findet heute abend 8 Uhr im Gasthaus zur Blume statt. Näheres siehe Inserat gestern und vorgestern.

*

Rotkreuztag 1932.

Das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes hat für dieses Jahr den 12. Juni als allgemeinen Sammeltag festgesetzt und es wird an diesem Tag wiederum für die Sache des Roten Kreuzes, insbesondere der Sanitätskolonnen die öffentliche Mildtätigkeit in Anspruch genommen. Es ist richtig, daß wir ein armes Volk geworden sind und daß das Sammeln von freiwilligen Gaben für alle möglichen Zwecke fast zur Mode geworden ist. Wenn die Freiwilligen Sanitätskolonnen in Deutschland sich an ihre Mitbürger und Freunde wenden, so geschieht dies nur einmal im Jahr und die eingehenden Beträge werden ausschließlich im Interesse der Allgemeinheit verwendet. Die Tätigkeit der Kolonnen besteht in der Hauptsache in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen, wobei die Einrichtungen, wie Verbandsmaterial und Transportmittel in Anwendung gebracht werden. Um jederzeit bereit zu sein, müssen aber die Bestände stets auf dem Laufenden gehalten werden. Sehr viele Einzelfälle werden überhaupt nicht registriert, es findet aber ein Verbrauch an Material statt, das ergänzt werden muß. So entstehen laufende Ausgaben, denen nur die Einnahmen aus freiwilligen Gaben gegenüberstehen. Wenn man berücksichtigt, daß der Sanitäter das ganze Jahr hindurch seine Zeit opfert, sich einer gründlichen Ausbildung unterzieht und manche Unannehmlichkeiten mit in Kauf nimmt, alles aus Idealismus, dann wird sich Niemand der Einsicht verschließen, daß eine solche Sache der Unterstützung wert ist. Die Sanitätskolonnen sind davon überzeugt, daß ihre uneigennützige Arbeit allseits gewürdigt wird und sie hoffen, daß ihre Mitglieder auf ihren Sammelgängen trotz der verschärften Not Verständnis finden und offene Hände.

Deshalb ergeht an alle, die etwas geben können, die herzliche Bitte, keinen Sanitäter abzuweisen. Sp.

*

Durlacher Filmschau

„Es gibt noch Märchen auf dieser Welt." Sie sind zwar hier im irdischen Jammertal schon sehr rar geworden, aber immer dann und wann vorhanden. Meistens allerdings geschehen sie im Film. So zum Beispiel in der ganz aparten und lustigen Ufa-Tonfilm-Operette, die jetzt im Skala-Theater genossen werden kann. Sie heißt „Es war einmal ein Walzer". Bereits am Titel erkennt man, daß nirgendwo anders als in der schönen Wienerstadt, rund um den Stefansturm, ein solcher Märchenschauplatz möglich ist. Von gütigen Feen und verzauberten Prinzen, bösen Hexen und greulichen Ungeheuern kommt zwar nichts in der Geschichte vor. Beginnt sie doch im Gegenteil recht modern und durchaus zeitgemäß, nämlich mit einer pleite gegangenen Berliner Bank. Und dem viel mehr nach galanten Abenteuern als Geschäftstouren verlangenden jungen Rudi Möbius, des wenig beneidenswerten Erben der verkrachten Firma, obliegt es, sie durch eine Millionenheirat zu sanieren. Zu diesem löblichen Zweck dampft er mit seinem väterlich besorgten Mentor Assessor Pfennig expreß gen Wien, um dort Lucie Weidling zu freien, die Tochter einer verwittweten Generalkonsulin, die im Gelde nur so schwimmen soll. Aber die Sache geht erstens anders, zweitens als sämtliche Teilnehmer denken. Die Wendung beginnt mit einem Konzertbillett, das Rudi mangels anderweitiger Verwendung auf die Straße flattern läßt. Und Steffi Pirzinger (Mischung: Süßes Mädel plus neue Sachlichkeit) findet es, wird Rudis Sitznachbarin und fährt nachher mit dem hübschen Kavalier zum Heurigen. Im selben Fiaker busseln sich bei strömendem Regen Lucie, die heimlich von zuhause ausrückte, und der Flötist Gustl Linzer. Niemand wird zweifeln, daß diese beiden Pärchen zum glücklichen Ziel gelangen. Und das umso schneller, als sich herausstellt, daß die Frau Generalkonsulin ebenso abgebrannt ist wie der künftige Schwiegersohn aus Berlin, den sie ihrerseits für einen goldschweren Krösus hält, mit dessen Hilfe sie sich aus der finanziellen Klemme ziehen könnte. Die vier Liebesleute setzen sich kurzentschlossen in den D-Zug und sausen nach der Reichshauptstadt an der Spree. Gleichfalls dahin führt Franz Pirzinger, Steffis Vater, in seinem Fremdenrundfahrtauto Mama Weidling und ihren Rechtsbeistand, den Notar Sauerwein, sowie den preußisch steifen Assessor, und nach stattgehabter Versöhnung tut die nun achtköpfige Gesellschaft ein alsbald flott reussierendes Wiener Cafe auf, womit das Märchen ein fröhliches Ende nimmt. Franz Lehar hat dazu eine ungemein melodiöse und rhythmenprickelnde Originalmusik geschrieben, und Rolf von Goth und Martha Eggerth, Ernst Verebes und Lizzy Natzler, dazu Ida Wüst und Albert Paulig, vor allem jedoch Paul Hörbiger als fescher Liedersänger exzellieren in den Hauptrollen. Dr. Raab.

Franz Lehar

*

Karlsruher Polizeibericht vom 8. 6. 32.

Verkehrsunfälle: Gestern nachmittag stieß Ecke Karl- und Vorholzstraße ein durch die Karlstraße fahrender Motorradfahrer mit einem aus der Vorholzstraße kommenden Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt; der Motorradfahrer erlitt leichte Verletzungen an der Hand. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt, jedoch dürfte wieder einmal das Vorfahrtsrecht nicht beachtet worden sein.

Auf der Landstraße zwischen Durlach und Karlsruhe scheute gestern nachmittag in der Nähe der Dornwaldsiedlung ein Farren vor einem vorbeifahrenden Auto. Das Tier sprang auf den Bahnkörper der Straßenbahn, wo es von einem gerade von Karlsruhe kommenden Straßenbahnzug angefahren wurde; hierbei wurde dem Farren ein Horn abgerissen, sodaß er mit dem Viehtransportwagen nach dem Städt. Schlachthof verbracht werden mußte. Am Straßenbahnwagen wurde ein Handgriff abgerissen, außerdem wurde die Lackierung beschädigt.

Körperverletzungen: Ein verheirateter Schlosser in Durlach wird der Staatsanwaltschaft angezeigt, weil er einem 14jährigen Schüler in der Dornwaldsiedlung b. Durlach eine derartige Ohrfeige versetzte, daß diesem das Trommelfell platzte.

Zwischen 2 Händlern entstand in einer Wirtschaft in Durlach ein Streit wegen eines Pferdeverkaufs. Hierbei wurde der eine Beteiligte von seinem Gegner derart zu Boden geworfen, daß er das linke Bein brach und ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Festgenommener Sittlichkeitsverbrecher: Ein 31jähriger Mann aus Oberschlesien, der sich zur Zeit auf Wanderschaft befindet, wurde gestern festgenommen, weil er in der Südstadt an einem 5jährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen hat.

Festgenommen wurden mehrere Personen, die zur Verbüßung von Freiheitsstrafen ausgeschrieben waren.

*

21. Deutscher Feuerwehrtag in Karlsruhe. — Propaganda, Quartier und Ausstellung.

Für die Teilnehmer des 21. Deutschen Feuerwehrtages dürfte die Mitteilung von besonderem Interesse sein, daß der Feuerwehrtag gefilmt wird. Der Film von der großen Schau- und Angriffsübung am Sonntag, den 7. August, vormittags, wird eine lehrreiche Darstellung der modernsten Feuerbekämpfung abgeben. Außerdem sollen der große Festzug der Feuerwehren, ebenfalls am Sonntag, und die mit dem Feuerwehrtag verbundene Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungsgeräten im Filme aufgenommen werden. Schließlich wird auch der Rundfunk sich in einigen Sendungen mit dem Feuerwehrtag befassen. Zunächst wird in einem demnächst stattfindenden Vortrag das deutsche Feuerwehrwesen, sein Zweck und seine Organisation behandelt. Kurze Zeit vor dem Feuerwehrtag werden die deutschen Rundfunkhörer und insbesondere die Tagungsteilnehmer über die Vorbereitungen und die Veranstaltungen während des 21. Deutschen Feuerwehrtages unterrichtet. Voraussichtlich am Sonntag, 7. Aug. ist eine interessante Rundfunkreportage über den Verlauf der Tagung geplant. In der näheren und weiteren Umgebung von Karlsruhe wird die Werbung für den 21. Deutschen Feuerwehrtag durch ein Reklameplakat noch verstärkt.

Erfreulicherweise kann die Geschäftsstelle des Feuerwehrtages den Tagungsteilnehmern eine sehr große Anzahl von guten Privatquartieren neben den Hotelquartieren zur Verfügung stellen, nachdem auf die Aufforderung des Quartierausschusses hin die Einwohnerschaft von Karlsruhe durch zahlreiche Meldungen einen Beweis ihrer gastfreundschaftlichen Gesinnung gegeben hat.

Nach den bei der Geschäftsstelle des Feuerwehrtages für die Ausstellung eingehenden Anmeldungen scheint ein lebhaftes Interesse an der Beschickung der Feuerwehrausstellung zu bestehen. Da inzwischen der Umfang der Ausstellungsgebiete erweitert worden ist, hat die Ausstellungsleitung die Verlängerung der Anmeldefrist beschlossen. Letzter Termin für die Anmeldung ist der 21 Juni 1932.

WAS!? Sie sind Rundfunkhörer und kennen den **SÜDFUNK** nicht?

Verlangen Sie sofort kostenl. Probenummer mit dem Programm für die nächste Woche.

Kostenlose und beitragfreie

UNFALL-VERSICHERUNG

für Abonnenten und deren Ehegatten zu je RM.1000.–, also insgesamt **RM. 2000.–**

AUSSCHNEIDEN!

Als Drucksache an den Verlag SÜDFUNK, Stuttgart, Tagblatt-Turmhaus, 7. St., senden!

Ich verlange kostenlose Probenummer

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Gesundheitspflege im Juni

DKGS. Durch warme Tage und laue Nächte ist der Monat Juni ausgezeichnet. So angenehm wir dies auf der einen Seite empfinden, so bringt auf der andern dieser Witterungscharakter unserer Gesundheit auch gewisse Gefahren. Durch die sommerliche Wärme wird erfahrungsgemäß die Zersetzung wichtiger Nahrungsmittel, wie besonders Milch und Fleisch, begünstigt. Diese Zersetzungsstoffe sind zwar im allgemeinen belanglos, allein gelegentlich befinden sich unter ihnen auch solche, wie z. B Paratyphus-Bazillen, die Durchfälle und ernsthafte Vergiftungen hervorzurufen vermögen. Darum ist die Hausfrau im Juni vorbesonders wichtige Aufgaben gestellt.

Als oberstes Gesetz hat dabei zu gelten, daß man mit aller Restewirtschaft aufräumt und am Tage möglichst nur soviel Eßwaren einkauft, wie restlos verzehrt werden. Leicht verderbliche Speisen bewahre man an einem kühlen Orte, am besten im Eisschrank auf. Vor allem verdient die Milch, die Nahrung des Säuglings gesteigerte Aufmerksamkeit. Am zweckmäßigsten wird man Milch im Sommer vor Verderbnis bewahren, wenn man sie sofort nach dem Einkauf aufkocht und dann dauernd kühl zu halten sucht.

Beim Fleisch fallen vorzugsweise die inneren Organe, Leber, Niere, Herz und Lunge, leicht der Fäulnis zum Opfer. Einen besonderen günstigen Nährboden für die Entwicklung von Krankheitskeimen bildet im Sommer das sog. rohe Fleisch, auch Schabefleisch oder Hackepeter genannt. Hier schützt man sich am besten dadurch, daß man nur frisch hergestelltes Hackfleisch einkauft, möglichst für sofortigen Verzehr sorgt oder durch unverzügliches Kochen oder Braten das Hackfleisch vor Verderbnis zu bewahren sucht.

Sehr wichtig ist es, alle Speisen gegen Verunreinigung von außen zu schützen und der Uebertragung von Krankheitskeimen durch Fliegen wirksam entgegenzutreten. Hier gilt der Satz: „Die Speise, welche gut verwahrt, dir Krankheit und Arznei verspart."

Durch Fliegen, die in der Auswahl ihrer Leckerbissen gewiß nicht wählerisch sind, kann auf die dem Menschen zur Nahrung dienenden Speisen nicht nur Typhus, Paratyphus und Ruhr, sondern sogar Tuberkulose übertragen werden. Darum muß man in Stadt und Land die Fliegen vernichten, wo und wie man ihrer nur habhaft werden kann. Im Haushalt wehre man ihnen den Zutritt durch Bedecken der Speisen am besten mit Glas- oder Gaze-Glocken. In der Küche und in Schlafräumen empfiehlt sich das Aufhängen von Fliegenpapieren und die Herstellung von Zugluft, namentlich nach Sonnenuntergang.

Der Juni bringt uns auch das erste heimische Obst, dessen gesundheitlicher Wert nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Allein auch hier ist eine gewisse Vorsicht am Platze, wenn man die häufig nach Obstgenuß auftretenden Magen- und Darmerkrankungen verhüten will. Dazu ist nötig, alles Obst das nicht geschält werden kann, vor dem Genuß sorgfältig zu reinigen, am besten zu waschen. Man überlege nur einmal, durch wieviel meist nicht gerade saubere Hände die Junikirschen vom Baume bis zum Munde des Verbrauchers zu gehen pflegen! Daß Obst und größere Mengen Wasser, Bier oder sonstige Flüssigkeiten sich nicht gut vertragen, gilt heute wohl als sicher, zumal wenn dabei das Obst nicht genügend zerkaut wird. Durch neuere Untersuchungen wissen wir, daß in erster Linie Kirschen und Stachelbeeren, die ungenügend zerkleinert in den Magen gelangen, bei gleichzeitigem, reichlichem Trinken stark aufquellen und so schwere Störungen, unter besonders unglücklichen Umständen sogar einmal den Tod herbeiführen können.

Wollen wir uns also in ungestörter Gesundheit des Juni und seiner Gaben freuen, so gilt es, ein wenig aufzupassen, um jene gesundheitlichen Gefahren zu vermeiden, auf die wir in Kürze hingewiesen haben. Dr. C. K

Bücherschau

Von hoher sittlicher Warte aus durchdringt der **„Getreue Eckart"** immer wieder das praktische, kulturelle und Geistesleben mit seinen gesunden, aufbauenden Kräften. Das Mai-Heft ist ein neuer Beweis dieser, am einzelnen deutschen Menschen wie an der Volksgesamtheit unermüdlich wirkenden Zielstrebigkeit. Man spürt es jedem Heft, jeder der rund 100 Seiten an, daß Geist und Leben, Idee und Wille hier Ausdruck und Niederschrift finden. Neben guter Unterhaltung (Roman, Novelle, Erzählungen, Kurzgeschichten, Lyrik), die u. a. von Josef Friedrich Perkonig, Liesbet Dill, Erwin Stranik, Wilhelm Plog geboten wird, hat stets die bildende und gestaltende Kunst einen eifrigen Förderer im „Getreuen Eckart". In der vorliegenden Ausgabe charakterisiert Dr. Hans Ankwicz-Kleehoven den österreichischen Maler Ekke Olzberger, dessen Schaffen auch in mehreren farbigen Gemälde-Wiedergaben zur Darstellung kommt. Daneben finden wir viele Bleistift- und Federzeichnungen von Franz Bilko, Alexander Pock und Anton Dorschner, sowie ein Bildnis von Adolf Reich. Mit einer poetisch klangvollen Plauderei führt Marie Grengg in die blühende Wachau, das liebliche Donautal zwischen Melk und Krems („Der Herrgott geht durchs Donauland"), wozu von Hans Vinzl einige farbige Lichtbilder beigesteuert wurden, die schöne Ausschnitte dieses Blütenparadieses zeigen. Interessante alte Volksbräuche ruft Anton Dorschner in Erinnerung („Maibräuche im deutschen Böhmerlande"), während Hans Giebisch „Alten Brücken" vom einfachen Bachsteg bis zur trutzigen Festungsbrücke eine lesenswerte Betrachtung widmet. Von allgemeinem Interesse ist der Aufsatz „Die Hand als Spiegelbild des Charakters". Fritz Hocke schildert darin die verschiedenen typischen Handformen und welche Schlüsse daraus auf den Charakter des Menschen gezogen werden können. Karl Hans Strobl beschäftigt sich mit dem Akademikerleben Bismarcks, der am 10. Mai 1832 in Göttingen seine Studienzeit begann. Einen geschichtlichen Rückblick auf das „theresianische und josephinische Oesterreich" bietet Dr. Paul Rohrbach. Das Völkerringen der Jetztzeit aber ersteht sehr lebendig in Maximilan Esterers fesselnder Gegenüberstellung von Japan und China. Vieles wird einem klarer, was in den Konflikten der vergangenen Wochen zwischen beiden Staaten undurchschaubar schien. Für den bedeutsamsten Beitrag des Mai-Heftes des „Getreuen Eckart" halten wir aber die Arbeit „Staatskunst und Volkswille" von Dr. Stefan Thieß. Der Verfasser wünscht „Politik" durch „Staatskunst" zu ersetzen und weist damit Wege zu einer Staatsführung, die nicht im Interesse einzelner Parteien oder Weltanschauungen liegt, sondern das Wohl der gesamten Nation zum Ziele hat. — So ringt der „Getreue Eckart" auf seine eigene, aber sehr wirksame Weise mit um die Erneuerung der gesamten deutschen Nation. Wer diese schöne Monatsschrift, die auch noch Sonderbeilagen über die Wohnungskultur und für die Kinder enthält, noch nicht näher kennt, verlange einmal vom Eckart-Verlag Adolf Luser, Wien 5, Spenglergasse 43, unverbindlich ein Probeheft. Der Bezug kann auch durch jede gute Buchhandlung erfolgen.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 8. Juni.

Bad. Landestheater: „Der fliegende Holländer", 20—22½ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Es war einmal ein Walzer", 7 und 9 Uhr.

Buntes Allerlei

Revolution auf dem Radiummarkt

Auf dem Radiummarkt scheint sich eine Preisrevolution vorzubereiten. Bis 1922 war Amerika in der glücklichen Lage, das Weltmonopol für dieses kostbare Mineral zu besitzen. Der Preis für das Radium war damals außergewöhnlich hoch und erreichte 500 000 Mark pro Gramm. Nachdem im belgischen Kongogebiet bedeutende Radiumvorräte entdeckt werden konnten, sank der Preis auf 300 000 Mark pro Gramm, immerhin eine gewaltige Preislage, die die Verwendung von Radium für wissenschaftliche und Heilzwecke sehr erschwert. Nun erklärte General Mac Rae in der Sitzung des kanadischen Senats, daß es gelungen sei, in Kanada bedeutende Radiumfunde zu machen, deren Nutzbarmachung es ermöglichen würde, den Radiumpreis auf 20 000 Mark zu ermäßigen. Diese Nachricht rief bei den belgischen Radiumproduzenten große Bestürzung hervor, da die angekündigte Preisherabsetzung des Radiums eine wahre Revolution auf diesem Gebiete bedeuten würde. Senator Mac Rae führte ferner aus, daß die jährliche Radiumproduktion Kanadas etwa sechzig Gramm betragen soll. Dieses Quantum scheint auf den ersten Blick verschwindend klein zu sein. Wenn man aber bedenkt, daß die gesamten Radiumvorräte der Welt heute nur 650 Gramm erreichen, so zeigt sich das kanadische Produktionsprogramm in einem ganz anderen Lichte. Sollte es den kanadischen Radiumproduzenten tatsächlich gelingen, die angekündigten 60 Gramm Radium im Laufe des nächsten Jahres auf den Markt zum Preis von 20 000 Mark pro Gramm zu bringen, so würde diese Leistung sowohl für die Wissenschaft wie für die Medizin eine ungeheure Bedeutung haben.

Maheli wieder Moses. Tragödie von Ernst Bacmeister. Bühnenvolksbundverlag Berlin.

In einer Zeit, wo soviel vom Führerberuf und von Führermenschen geredet wird, wodurch die politischen Entwicklungsläufe der Gegenwart gerade diese sosehr nach Klärung verlangende Begriffe in den Scheitelpunkt aller öffentlichen Erörterung gerückt sind, wird Ernst Bacmeister jüngstes Bühnenwerk, betitelt „Maheli wider Moses" lange nachklingendes Echo bei Leser und Zuschauer erwecken. Denn eben um das Problem des Massenführers geht es darin. Und es ist gleich tiefbohrend in der denkerischen Prägung, wie scharf zugespitzt in der dramatischen Gegensätzlichkeit und von vorspringender Plastik und pulsierender Bluthaftigkeit der Gestaltenformung. Der Verfasser, den ein gewählter, allerdings nicht weiter Kreis trotz seiner deutlichen Hebbel-Nachfolge als einen unserer selbständigsten und feinspürigsten Dichter hält, nimmt der distanzierenden Ferne wegen den Stoff aus alttestamentlichem Bereiche. Die Handlung geschieht an einem Sabbath zur Wanderzeit der Kinder Israels aus der ägyptischen Knechtschaft ins verheißene Wunderland Kanaan. Moses bändigt die störrische Menge unter der Zucht Zebaoths und seines strengen Gesetzes. Er weiß, daß Geistiges sich nur im Wirklichen, die Idee sich nur in der Welt manifestieren kann. Der moralistische Schwärmer und lebensfremde Theoretiker Maheli verwirft solch Paktieren mit den Tatsachen als Verrat am reinen Geist des Göttlichen und ruft das Volk zum Kampf auf gegen die mosaische Nützlichkeitsordnung und den Truggott ihres Verfechters. Jedoch zerbricht er an der reifern Einsicht und am zäheren Willen seines Feindes. Aber auch diesen, der vergeblich um das edle Menschentum des leidenschaftlich grüblerischen Jünglings wirbt, muß in dem ketzerischen Empörer ein bestes Teil seines eigenen Wesens tilgen. Im Siege erfaßt ihn die Tragik des Unterlegenen mit. Möchte er doch ebenso unbedingt lieber dem drängenden Herzen als der nüchternen Realität des Daseins gehorchen, vor der sich die ideale Forderung zu beugen hat. Pflicht und Schicksal hingegen zwingen ihn, den Gesetzeskünder, Maheli, den Gesetzesverächter zu opfern, um Notwendigkeit und Freiheit in fruchtbar-schmerzlicher Harmonie auszugleichen. Freilich verdammt er sich so selber zu Verzicht, Entsagung und Einsamkeit. — Ein hohes, von Kant herkommendes Ethos, das an brennende Zeitfragen rührt, weht durch die aufbaustraffe und wortmächtige Dichtung. An ihr sollte kein Theater von Rang achtlos vorbeigehen.

Dr. Raab.

Schriftleitung: L. Duns Durlach

500 Tote bei der Erdbeben-Katastrophe in Mexiko.
Karte Mexikos mit den hauptsächlich betroffenen Orten. Der mittelamerikanische Staat Mexiko wurde von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht, das viele Städte verwüstete und 500 Menschen das Leben gekostet haben soll.

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Mit der Annäherung des Hochdruckgebietes von Westen ist bei uns Besserung des Wetters eingetreten. Schon gestern kam es nur noch vereinzelt, hauptsächlich im Süden des Landes zu Regenfällen. Heute nacht hat es bereits größtenteils aufgeheitert, sodaß die Temperaturen in den letzten Tagen stark zurückgegangen waren und auf dem Hochschwarzwald den Gefrierpunkt erreicht hatten, noch einmal ganz besonders tief lagen. Weitere Abkühlung wird nun nicht mehr eintreten, vielmehr ist jetzt infolge Einstrahlung bei meist heiterem Wetter wieder Erwärmung zu erwarten. Das Hochdruckgebiet wird uns voraussichtlich für einige Tage das zur Heuernte erwünschte trockene Wetter bringen.

Wetteraussichten für Donnerstag: Meist heiter und trocken, nachts noch kühl, am Tage etwas wärmer.

Wir bringen hiermit unter lebhaftestem Bedauern zur Kenntnis, daß der Vorsitzende unseres Betriebsrates

Herr Martin Arheit

heute nach längerer Krankheit verschieden ist.

Die guten persönlichen Eigenschaften und seine wertvolle Mitarbeit im Interesse des Wohles unseres Werkes sichern ihm ein gutes und ehrendes Andenken.

DURLACH, den 7. Juni 1932.

Vorstand und Aufsichtsrat der
Gritzner-Kayser A.-G.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir allen Freunden und Gewerkschaftskollegen mit, daß unser lieber Betriebsrats-Vorsitzende Kollege

Martin Arheit

am Dienstag morgen gestorben ist.

Als eine aufrichtige Persönlichkeit, ein Mann von ausgeprägter Rechtlichkeit und eisernem Pflichtgefühl, hat er jederzeit den Interessen der Belegschaft mit unermüdlicher Hingabe gedient. Wir werden seiner stets in Treue und Dankbarkeit gedenken.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 5 Uhr von der Friedhofkapelle Grötzingen aus statt.

Die Belegschaft der Firma
Gritzner-Kayser A.-G.
I. A.: Der Betriebsrat.

Gräbereinebnung.

Das Gräberfeld IV, in welchem die in der Zeit vom 20. November 1909 bis 4. Mai 1912 verstorbenen erwachsenen Personen beerdigt sind, kommt nach Ablauf der gesetzlichen Verschonungsfrist zur Einebnung. Anträge auf **Verschonung der Rabattengräber** können nur noch bis **15. Juni** ds. Js. beim **Bestattungsamt,** Rathaus, Zimmer 8, mündlich oder schriftlich gestellt werden.

Durlach, den 8. Juni 1932.

Bestattungsamt.

Nachlaßversteigerung

aus dem Nachlaß der Karl Dill Wtw. Karoline geb. Heidt in Durlach kommen **Samstag, den 11. ds. Mts., mittags 1 Uhr** beginnend, Sofienstraße 10 im Hof gegen bar zur öffentlichen Versteigerung:

2 vollständige Betten, Spiegelschrank, Nachttische, Waschkommode, Ruhebett, 1 Kleiderschrank, 1 Büffet, Ausziehtisch, 5 Stühle, 1 Sofa, 1 Trumeau, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, Bett- und Leibwäsche, Frauenkleider, Vorhänge, Bilder, Kücheneinrichtung nebst Geschirr, 1 kleiner Eisschrank und sonst Verschiedenes.

Gleichzeitig werden etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 2 Wochen beim Unterzeichneten anzumelden.

Der Nachlaßpfleger:
Laier, Werderstraße 14.

Segelfliegergruppe
des Turnvereins Durlach 1878 e. V.
im Oberrheinischen Verein für Luftfahrt e. V.

Aufruf!

Die Gründung einer Segelfliegergruppe in Durlach ist erfolgt. Ueber die vaterländische Bedeutung des Segelflugsportes besteht einmütige Ansicht: Luftfahrt ist not; frei von parteilichen und konfessionellen Bindungen soll dem deutschen Volke gedient werden. Wir rufen die Freunde und Anhänger des Flugsportes zur Sammlung auf; großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit!

Die Gruppe ist dem Oberrheinischen Verein für Luftfahrt und damit dem Deutschen Luftfahrtverband angeschlossen. Die Mitglieder erhalten alle Vorteile jener Verbände.

Anmeldungen nimmt der 1. Vorsitzende, Lehrer Fr. Schneider, Turmbergstraße 15, Tel. 140, und der 1. Schriftführer, Kaufmann E. Hilz, Hauptstraße 75, entgegen.

Der Turnrat.

Badisches Landestheater

Mittwoch, 8. Juni 32
*E 28 Th.-Gem.
701—800

Der fliegende Holländer

Von Richard Wagner
Dirigent: Schwarz
Spielleitung: Pruscha
Mitwirkende:
Haberkorn, Reich-Dörich, Hofpach, Kiefer, Schuster, Strack.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr
Preise D (0.90—5.70 ℳ)

Do. 9. 6. Neu einstudiert: Schneider Wibbel. Fr. 10. 6. Vor Sonnenuntergang. Im Konzerthaus: Hänsel u. Gretel (1. Akt). Hierauf: Als ich noch im Flügelkleide. Sa. 11. 6. Das Dreimäderlhaus. So. 12. 6. Lohengrin.

Billige Barfuß-Sandalen

Mit den beliebten fast unzerreißbaren
Crepesohlen
kosten diese nur:

22—26	**2.90**
27—30	**3.60**
31—35	**4.50**
36—40	**4.90**
41—47	**5.50**

Wo?
Im Schuhhaus
Antritter
Durlach, Jägerstr. 10

Villenwohnung
In sonniger ruhiger Lage ist eine
4 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten
Dürrbachstraße 11.

Wohnung
mit 4 Zimmer u. Zubehör, ev. auch geteilt, sofort zu vermieten
Pforzheimerstr. 2.

Große
3 Zimmerwohnung
mit Bad auf 1. Juli zu vermieten
D.-Aue, Friedenstr. 10.

Schöne
2 Zimmerwohnung
in freier Lage auf 1. 9 zu vermieten.
Angebote unt. Nr. 403 an den Verlag.

Zu verkaufen
Gartenhaus
Zu erfragen
Hauptstraße 25.

Damen- u. H.-Rad
w. gefahren sehr billig zu verk. Kelterstr. 7, I.

Gesundheits-Unterwäsche Corselettes
ohne Stäbe mit und ohne Leibstütze
gef. geschützt
auch für starke Frauen
nur zu haben bei
Lenz

---

1. Durlacher Schwimmverein e. V. 0

Freitag, den 10. Juni ds. Js., abends ½9 Uhr im Lokal „Roter Löwen"

Monatsversammlung.

Wegen wichtiger Tagesordnung (Schwimmfest) bitten wir um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

NB. Nach Schluß der Versammlung gemütliches **Beisammensein.**

Scheuble, Malergeschäft
Werderstr. 13 Telef. 508
Reklameschilder
Lichtreklame

Schwarten (paral. besäumt) **Latten**
Dielen, Rahmenschenkel usw.
zum billigsten Tagespreis
Auch empfehle ich mich zur
Ausführung von Schreinerarbeiten
Karl Frohmüller
Gartenstraße 17

Grasmähen
wird angenommen
Friedrich Schmidt
Mühlstraße 8.

Gebrauchtes **Küchenbüfett** 1.40 m brt. und neues **Küchenbüfett** 1.50 m brt. billig zu verkaufen
Grötzingerstraße 36.

Guterhaltener
Küchenschrank
preiswert abzugeben
Dürrbachstraße 38.

Ein noch guterhalten. weißer
Kinderwagen
zu verkaufen
Beethovenstraße 15, III.

Die beste Reklame
ist und bleibt ein
Inserat
im
„Durlacher Tageblatt"

Zilly Sommerhüte

---

25 Jahr Emaillieranstalt, Vernicklung
Fahrrad mit rostsich. Speichen neuen Blechen 20 ℳ. **Reparat.** aller **Fabrikate, Rahmenbrüche** Fachmannsarb. **Ersatzteile, Schläuche 80 ₰, Decken 1.80** an **N.S.U. Fahr- u. Motorräder, Welträder** von 60 ℳ an.
Aelt. Geschäft am Platze
H. Busch, Hauptstraße im Gambrinus.

Prima gelbfleischige
Speisekartoffel
in bekannter Qualität empfiehlt fortwährend pfund- u. Zentnerweise zum äußersten Tagespreis
Heinr. Sauder
Pfinzstr. 73 Tel. 414.

Jüngere Frau
sucht Arbeit gleich welcher Art.
Zu erfragen im Verl.

Aelterer Herr sucht
möbl. Zimmer
womöglich mit Verpflegung bei pünktlicher Bezahlung in ruhigem Hause.
Angebote unt. Nr. 402 an den Verlag.

Schönes leeres **Zimmer** im 2. Stck. sofort zu vermieten.
Zu erfragen
D.-Aue, Hauptstr. 70
Daselbst eine **Wendeltreppe** bill. z. verkaufen.

DIE SPARKASSE

ist ein wichtiges Glied der Wirtschaftsmaschine. Durch unnötige Abhebungen der Spargelder schwächt Ihr die Wirtschaft und schadet Euch dadurch selbst. Dein Geld ist garantiert sicher bei der

Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!

Schlafzimmer
schwere eichene Ausführung, volle Nußbaum-Mitteltüre mit sehr viel Nußbaumabsetzungen, alle Ecken nußbaum poliert und stark gerundet, großer 3tür. Schrank 180 cm mit Innenspiegel und Wäscheabteilung, schwere Bettsteilen usw. komplett
395.—
Möbel-Krämer
Karlsruhe
Kaiserstr. 30 u. 24

Morgen Donnerstag
Schlachttag
Bohlinger
z. Weinberg.